**Ein gelungener Schuleintritt - was Eltern dazu wissen sollten**

Von Pädadogin Katharina Marek-Baudisch

Die ganze Familie — dazu gehören Eltern, Großeltern aber auch größere Geschwister - kann viel dazu beitragen, um den Kleinen einen gelungenen Schulstart zu ermöglichen.

**Lob und Aufmerksamkeit**

Es ist die wichtigste und schönste Aufgabe der Eltern, ein offenes Ohr für ihre Kinder zu haben. Wir alle wissen, wie wichtig es ist, das Bemühen des Kindes zu beloben. Denn Lob spornt an, Strafe macht Angst, und Angst führt zu Schul- und Lernunlust. Die gute Eltern ­Kind-Beziehung darf nicht von den Schulnoten abhängig sein.

**Lernen und Hausaufgaben**

Für seine Schulsachen braucht das Kind einen Platz, für den es selbst verantwortlich ist. Dort kann es Ordnung halten. Der Platz sollte auch vor dem eventuellen Zugriff kleinerer Geschwister sicher sein.

Es ist hilfreich, die Hausübung immer am gleichen Platz zu erledigen. Wenn es möglich ist, sollte dort nicht gespielt werden. So lernt das Kind: „Hier ist mein Arbeitsplatz!"

Beim Erledigen der Aufgabe sollte es im Raum möglichst ruhig sein. Fernseher und Radio (CD-Player) sollten ausgeschalten bleiben. Im Grundschulalter sollte die Mutter, der Vater oder eine andere Bezugsperson in der Nähe sein, um dem Kind das Gefühl der Sicherheit zu geben.

Die Aufgabe kann vorher besprochen und nachher kontrolliert werden. Erledigt soll sie vom Kind selbstständig werden.

**Freizeit**

Durch das Schreiben der Hausaufgabe darf die Freizeit nicht verloren gehen. Ausreichend Bewegung ist zum Ausgleich wichtig. Die Arbeitszeit für die Aufgaben sollte in der 1. Klasse eine dreiviertel Stunde nicht übersteigen.

**Geregelter Tagesablauf**

Die Schule ist für Schulanfängerinnen neu und anstrengend. Das Kind ist oft verunsichert und muss sich in der Klassengemeinschaft erst einen Platz erobern. Ein geregelter Tagesablauf ist daher besonders wichtig, und das Einhalten von getroffenen Verabredungen zwischen Eltern und Kindern ist unbedingt einzuhalten.

**Gesunde Ernährung und ausreichend Schlaf**

Ausreichend vitamin- und ballaststoffreiche Ernährung ist der Grundstock einer gesunden Entwicklung. Der menschliche Körper — vor allem der kindliche - braucht genügend Flüssigkeit (am besten ungesüßte Getränke), um sich gut und gesund entwickeln zu können. Es ist darauf zu achten, dass das Kind rechtzeitig ins Bett geht und morgens rechtzeitig aufsteht. So kann es in Ruhe frühstücken und ohne Zeitdruck und mit Aufmerksamkeit den Schulweg zurücklegen. Der Schulweg selbst sollte von den Eltern gemeinsam mit dem Kind noch vor dem Schulstart „geübt" worden sein.

Am Wichtigsten ist es aber, sein Kind als eigenständige Person und Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen wahrzunehmen, auf diese einzugehen, und die persönliche Entwicklung an erste Stelle zu setzen. Es sollen dort Freiräume eingeräumt werden, wo diese angebracht sind, und erwachsene Unterstützung angeboten werden, wo diese von Nöten ist.

**So steht einem erfolgreichen Schuljahr nichts mehr im Wege.**

**Einige Überlegungen zu Schuleingang und Schulfähigkeit aus
schulpsychologischer Sicht**

Der Übergang vom Kindergarten in die Volksschule stellt eine einschneidende Veränderung im Leben eines Kindes dar. Im Unterschied zum Kindergarten ist die Schule Pflicht und stellt Leistungsanforderungen, die Kinder erleben die schulischen Verhaltensregeln manchmal als Einschränkung ihrer Handlungsfreiheit, ihr Tagesablauf ändert sich, zeitliche Nischen und Rückzugsmöglichkeiten sind im Schulablauf weniger vorgesehen.

Das Kind muss sich in der Schule wesentlich mehr anpassen und seine Impulse

stärker steuern als im Kindergarten, es gibt Pflichten und erklärte Lernziele, die es

erreichen soll. Die meisten Kinder können diese Umstellung gut bewältigen und

gehen gerne in die Schule, für manche Kinder, die für diese neuen Anforderungen

noch nicht bereit sind, ist sie aber ein Problem.

Dabei ist der Eintritt in die Volksschule eine wichtige Phase, die ersten Erfahrungen mit der Schule sind oft entscheidend für die weitere Lernentwicklung eines Kindes. Wenn es hier früh scheitert, entmutigt oder überfordert wird, wird sich das negativ auf seine Einstellung zur Schule, auf seine Lern- und Leistungsmotivation, seine Erfolgserwartung und sein Selbstbewusstsein auswirken.

* Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die bevorstehende Einschulung, schildern Sie ihm, was es zu erwarten hat. Aber vermeiden Sie es, in Ihrem Kind falsche Erwartungen zu wecken. Jubeln Sie die kommende Schulzeit nicht allzu hoch, da sonst Enttäuschungen bei Ihrem Kind vorprogrammiert sind. Andererseits dürfen Sie natürlich auch keinesfalls mit dem kommenden Schulbesuch drohen. Stellen Sie Schule und Schulbesuch als das dar, was sie sind — als Selbstverständlichkeit.
* Zeigen Sie von Anfang an Interesse für die schulischen Belange Ihres Kindes, lassen Sie es unbeschwert über positive und negative Geschehnisse berichten, auch über eventuelle Misserfolge.
* Bringen Sie Ihrem Kind bei, seine Sachen selbständig in Ordnung zu halten, seine Schultasche selbst ein- und auszuräumen und seinen Arbeitsplatz nach beendeter Arbeit aufzuräumen.
* Und schließlich: Achten Sie darauf, dass der Bereich Schule in Ihrer Beziehung und im Leben Ihres Kindes nur den Raum einnimmt, der ihm auch zusteht, nicht weniger aber auch nicht mehr. Ihr Kind braucht ausreichend Freizeit, es braucht Zeit für seine eigenen Interessen, für Freunde, fürs Spielen und als Ausgleich zur Schule viel Bewegung. Und es braucht das Gefühl, dass in erster Linie sein Wohl wichtig ist, und nicht seine Leistungen in der Schule.

**Wir als VS Riedau werden uns bemühen den Kindern einen „sanften Start“ zu ermöglichen und wünschen Ihnen noch recht erholsame Ferien!**